

SCHWEIZERISCHE EIDGENOSSENSCHAFT
EIDGENÖSSISCHES AMT FÜR GEISTIGES EIGENTUM

PATENTSCHRIFT

Veröffentlicht am 16. Mai 1949

Klasse **116 c**

Gesuch eingereicht: 17. April 1946, 10³/₄ Uhr. — Patent eingetragen: 15. Dezember 1948.

HAUPTPATENT

Hermann Hofacher, Locarno (Schweiz).

Pessar.

Vorliegende Erfindung bezieht sich auf ein Pessar, das weitgehend den an solche von ärztlicher Seite gestellten Ansprüchen für einen wirksamen und unschädlichen Frauen-
5 schutz entspricht.

Es handelt sich dabei um eine Kombination von Merkmalen verschiedener bekannter Pessare, wobei gewisse Nachteile derselben vermieden werden.

10 Das neue Pessar ist den Formen der entsprechenden Teile des menschlichen Körpers anatomisch richtig nachgebildet; aus diesem Grunde treten Gewebereizungen, häufig eine Folge ungeeigneter Form der Pessare, weni-
15 ger auf.

Das erfindungsgemäße Pessar, welches aus einer Kappe und einem Schaft mit zwei Verdickungen besteht, wobei die zwischen der
20 einer Verdickung und der Kappe gelegene Einschnürung in einen gerundeten Übergang zwischen Schaft und Kappe ausläuft, ist dadurch gekennzeichnet, daß das Pessar vollständig aus weichem, elastischem Material besteht, daß die Schutzkappe auf der Innen-
25 seite eine der Form der Portio angepasste irreguläre Rundung aufweist, daß die an die Kappe anschließende Einschnürung und die darauffolgende Verdickung entsprechend der Form des Cervicalkanals ausgebildet sind und
30 daß die letztere Verdickung länger und dicker ist, als die zweite Verdickung, die am freien Ende des Schaftes angeordnet ist und mit einer Rundung endet.

Die Einführung und das Entfernen des Pessars ist sehr leicht. Dies beseitigt den
35 Übelstand, daß dasselbe zu lange an Ort und Stelle belassen werden muß, wodurch der Abfluß der normalen und der pathologischen Sekrete aus der Gebärmutter verhindert wird.

Ein wesentlicher Vorteil des erfindungs-
40 gemäßen Pessars ist darin zu erblicken, daß es keine Metall- oder sonstigen Hartkörper aufweist, welche eine Verletzung herbeiführen können.

Das zur Herstellung des Pessars verwen-
45 dete Material besteht vorzugsweise aus Kunststoffen, insbesondere säure-, öl- und kochfesten, so daß das Pessar durch Abkochen desinfiziert werden kann. Da das Material des Pessars weich und elastisch ist, paßt es sich
50 den Organen gut an.

Die Form des Pessars kann gewünschtenfalls noch individuellen Besonderheiten in der Ausbildung der Organe, feststellbar durch
55 ärztliche Untersuchung, angepaßt werden.

In der beiliegenden Zeichnung ist ein Ausführungsbeispiel des Erfindungsgegenstandes dargestellt, und zwar zeigt:

Fig. 1 einen Längsschnitt.

Fig. 2 eine Draufsicht und

Fig. 3 ein Schaubild des Pessars.

Fig. 4 veranschaulicht im Schnitt und in schematischer Darstellung das Pessar in Ge-
60 brauchslage.

Das dargestellte Pessar besteht aus einem
65 keulenförmigen Schaft *A*, der am einen Ende mit der Schutzkappe *B* verbunden ist. Der

Schaft *A* ist in seiner Form der anatomischen Form des Cervicalkanals gut angepaßt und weist zwei Einschnürungen *a* und *b* sowie zwei Verdickungen *c* und *d* auf. Wie aus den 5 Figuren ersichtlich, ist die Verdickung *c* länger und dicker ausgebildet als die Verdickung *d*. Bei *f* am untern Ende des Schaftes *A* geht derselbe mit einer Rundung in die Schutzkappe *B* über. Die Kappe *B* besitzt die genaue Form des irregulär gerundeten, zapfenförmig in die Scheide ragenden Teils des Gebärmutterhalses.

Beim Einführen des Pessars dient der Schaft *A* als Führungsstab. Mit der Spitze 15 *g* wird das Pessar bei der Öffnung des Muttermundes (Portio) *h* eingesetzt, und beim weiteren Nachschieben desselben schließen sich die Muskeln des Cervicalkanals *i* um die Einschnürungen *a* und *b* und verhindern damit ein unbeabsichtigtes Zurückgleiten des 20 Pessars.

Um das Entfernen des Pessars zu erleichtern, ist am Rande der Schutzkappe *B* der Wulst *e* angebracht.

25 Durch die anatomisch richtige Paßform des Pessars und das elastische Material der Schutzkappe *B* sowie durch die Verdickung

c und *d* ist ein absoluter sicherer Abschluß des Gebärmuttermundes *h* gewährleistet.

PATENTANSPRUCH:

30

Pessar, welches aus einer Kappe und einem Schaft mit zwei Verdickungen besteht, wobei die zwischen der einen Verdickung und der Kappe gelegene Einschnürung in einen gerundeten Übergang zwischen Schaft und 35 Kappe ausläuft, dadurch gekennzeichnet, daß das Pessar vollständig aus weichem, elastischem Material besteht, daß die Schutzkappe auf der Innenseite eine der Form der Portio angepaßte irreguläre Rundung aufweist, daß 40 die an die Kappe anschließende Einschnürung und die darauffolgende Verdickung entsprechend der Form des Cervicalkanals ausgebildet sind und daß die letztere Verdickung länger und dicker ist als die zweite Verdickung, die am freien Ende des Schaftes angeordnet ist und mit einer Rundung endet. 45

UNTERANSPRUCH:

Pessar nach Patentanspruch, dadurch gekennzeichnet, daß es aus einem säure- und 50 kochfesten Kunststoff besteht.

Hermann Hofacher.

Vertreter: Kirchhofer, Ryffel & Co., Zürich.

FIG. 1

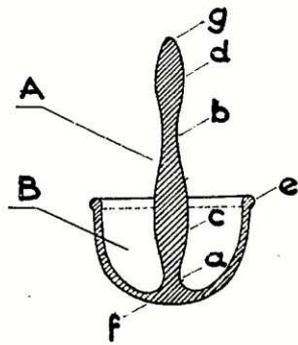


FIG. 2

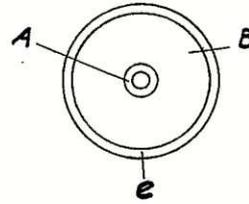


FIG. 3

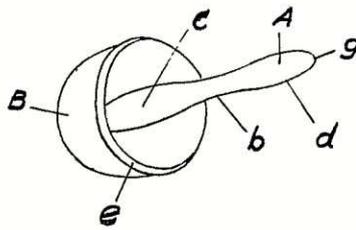


FIG. 4

